



Titelgestaltung: Anna und Ute



Martin Luthers Kindheit

Martin Luther (Geburtsname: Martin Luder) wurde am 10.11.1483 in Eisleben geboren. Er hatte acht Geschwister. Aber nur vier von ihnen haben auch das Erwachsenenalter erreicht: Jacob, Dorothea, Maria und Margarete. Seine Eltern hießen Margaretha und Hans. Luther wuchs in Mansfeld auf, einem benachbarten Dorf. Dort arbeitete sein Vater als Hüttenmeister in einem Kupferschieferbergbau. Sein Vater verdiente genug Geld, um sich einen kleinen Wohlstand zu erwerben. Doch noch war dieser Wohlstand bescheiden. Somit konnte er seine Kinder jedoch zur Universität schicken. Anfang des Jahres 1501 fing Luther an, an der Universität Erfurt Theologie zu studieren.



Martin Luther als Mönch im Augustinerkloster

Am 17. Juli 1505 trat Martin Luther gegen den Willen seines Vaters in das Augustinerkloster in Erfurt ein. Das Augustinerkloster war damals ein sehr strenges Kloster. Luther versuchte dort sein Seelenheil zu bekommen. Als er ankam, hatte er keine Bücher bei sich, aber er bekam eine Bibel, mit der er sich sehr befasste. Daher wusste Luther auch genau, an welcher Stelle die Geschichten standen, die er später zu seiner Verteidigung in Worms zitierte. Im Kloster hatte Luther Visionen, in welchen er sich mit dem Teufel, der nur in seiner Fantasie existierte, über die Rechtfertigung Gottes stritt.

Marlene

Luthers Pilgerreise nach Rom



Im November 1510 pilgerte Luther nach Rom. Zu diesem Zeitpunkt war er 27 Jahre alt und Augustinermönch. Er brauchte 2 Monate, um zu Fuß nach Rom zu laufen. In Rom machte er sich auf die große Wallfahrt, bei welcher er viele Kirchen besuchte. Zuletzt besuchte er den berühmten Petersdom. Zunächst pilgerte er aus religiösen Gründen. Nach dieser Reise bezeichnete er Rom als Hölle, da er sah, wie abscheulich sich einige Katholiken (unter anderem der Papst und Bischöfe) benommen haben. Sie tranken viel Alkohol, vernachlässigten ihre Aufgaben und hatten Geliebte. Sogar Mönche gingen ins Bordell. Über all dies war Luther sehr schockiert.



Die Verbrennung der Bannbulle

Martin Luther bekam 1520 die Bannandrohungsbulle von Papst Leo X., weil Luther Thesen über die katholische Kirche und ihren Ablasshandel veröffentlichte, welche die katholische Kirche negativ darstellten. Dieses Schriftstück verbrannte Luther, als Zeichen des Widerstandes, zusammen mit anderen wichtigen Papieren des Papstes. Daraufhin wurde am 03.01.1521 der Kirchenbann über ihn ausgesprochen, welcher den endgültigen Ausschluss aus der katholischen Kirche verkündete.

Clara und Jonna



Reichsacht über Martin Luther

Am 8. Mai 1521 erklärte Kaiser Karl V. Martin Luther für vogelfrei. Dies geschah erst kurz vor Ende des Reichstags in Worms. Dieser ging von 27. Januar bis zum 26. Mai. Zu diesem Zeitpunkt waren allerdings schon fast alle Kurfürsten abgereist. Vor allem Luthers Befürworter und Verteidiger Friedrich der Weise von Sachsen. So konnte Karl V. am 8. Mai auch den letzten Kurfürsten zum unterschreiben bringen. Nun konnte jeder, der Luther begegnete, ihn töten oder demütigen. Luther wurden sozusagen seine Rechte entzogen. Es wurde zudem verboten, seine Bücher zu drucken und aus den bereits existierenden wurden die Seiten mit seinem Namen herausgerissen.



Die Entführung

Nach dem Reichstag in Worms war Martin Luther vogelfrei. Das heißt, jeder konnte ihn töten, ohne dafür bestraft zu werden.

Auf dem Heimweg nach Wittenberg wurde er in Glasbach bei Steinbach, an der Grenze zwischen Thüringen und Hessen, „überfallen“ und entführt. Es war aber nur eine Scheinentführung, da Luther von dem Plan wusste. Er wurde auf die nahegelegene Wartburg bei Eisenach gebracht und fand dort monatelang unentdeckt unter dem Namen „Junker Jörg“ Unterschlupf.

Frederick und Ute



Luther auf der Wartburg

Am 16.04.1521 wurde Martin Luther zum Reichstag nach Worms gebracht. Dort widerrief er seine Thesen nicht. Am Ende des Reichstages wurde er für vogelfrei erklärt.

Aus diesem Grund ließ Friedrich der Weise Luther zu seinem Schutz vor möglichen Attentätern auf die Wartburg bei Eisenach "entführen".

Dort lebte er unter dem Namen Junker Jörg und übersetzte das Neue Testament in eine einfache deutsche Sprache.

Heute gehört die Wartburg zum Weltkulturerbe und lockt jährlich ca. 350.000 Besucher an.

Hiske und Tomke

Katharina von Bora

Katharina Luther, geborene von Bora, wurde am 29. Januar 1499 geboren. Bereits mit 6 Jahren lebte Katharina im Benediktinerkloster Brehna, da ihr Vater nicht in der Lage war, sich um seine Tochter zu kümmern. In der Nacht vom Ostersonntag zu Sonntag 1523 floh Katharina von Bora mit einem Planwagen und 11 weiteren Nonnen aus dem Kloster Marienthron, weil sie sich im katholischen Kloster zu dieser Zeit nicht mehr sicher fühlte. Katharinas Zukunft stand zunächst offen, doch letztendlich ging Katharina nach Eisleben. Dort lernte sie Luther kennen. Am 13. Juni 1526 heiratete Katharina Martin Luther und sie bekamen 6 Kinder. Katharina führte nun ein Leben als Hausfrau. Sie starb am 20. Dezember 1552 im Alter von 53 Jahren.



Luthers Familie



Seine Frau Katharina von Bora war vor der Reformation eine Nonne, wurde aber schon vor der Hochzeit eine Anhängerin von Luthers Überzeugungen, was sie einander näher brachte. Luther und Katharina, die er Käthe nannte, hatten 6 Kinder, 2 von ihnen starben schon in jungen Jahren. Die hießen: Magdalena, Paul, Elisabeth, Margarete, Hans und Martin. Luther hat seiner Familie viel vorgelesen und Tischreden erzählt. Sie schienen wie eine glückliche Familie.

Johann und Ute



Elisabeth und Magdalena Luther

Elisabeth war das zweite und Magdalena das dritte Kind von Martin Luther und Katharina von Bora. Elisabeth starb im Alter von 7 Monaten. Die Todesursache ist unbekannt, aber die Sterbequote bei Kindern war früher viel höher als heute, was vor allem an der mangelnden Hygiene und schlechten medizinischen Versorgung lag.

Das blonde Mädchen neben dem Grab ist Magdalena Luther. Sie war ein sehr beliebtes Kind und ihr Spitzname in der Familie war Lenchen. Magdalena starb im Alter von 13 Jahren an den Folgen einer Krankheit.

Chiara



Margarethe, geborene Luther

Sie war das 6. Kind von Martin und Katharina Luther. Die Geburt von Margarete soll Luther zum Weihnachtslied "vom Himmel hoch, da komm ich hier" inspiriert haben. Margarete ist am 17. Dezember 1534 geboren worden und im Jahre 1570 gestorben. Am 5. August 1555 heirateten Margarete Luther und Georg von Kunheim. Sie bekamen 4 Söhne und 5 Töchter, aber nur 3 überlebten. 15 Jahre führten sie eine glückliche Ehe. Sie starb mit 36 Jahren.

Najma



Johannis und Paul Luther

Johannis Luther: Johannis Luther (1526-1575) war das erste Kind von Martin und Katharina Luther. Er war verheiratet mit der Witwe Elisabeth Kreuzinger. Sie hatten zusammen 4 Kinder (drei Söhne und eine Tochter). Er war Beamter des Staates und versuchte so gut er konnte die Entscheidungen des Herrschers zu unterstützen. Johannis war ein sehr menschenfreundlicher Typ und lehnte Geldgier entschieden ab.

Paul Luther: Paul Luther (1533-1593) war ein Mediziner und außerdem Leibarzt des Herzogs von Sachsen. Er studierte Italienisch und Griechisch. Am 5. Februar 1553 heiratete er Anna. Mit ihr bekam er sechs Kinder.

Adrian und Ute

Mit Wort und Ton:

Reformation!



Dies ist ein Bild aus der Fabel
„Frosch und Maus“.

Dort möchte die Maus übers Wasser. Da bietet ein Frosch ihr an, sie rüber zu ziehen, aber der Frosch zieht die Maus runter in die Tiefe. Bevor er das schafft, sieht ein Vogel das Geschehen und frisst beide auf.

Lernen soll man daraus: Aufzupassen, wem man traut.

Saskia



Das ist ein Bild aus der Fabel
"Esel und Löwe"

Inhalt: Ein Esel lief einem Löwen über den Weg. Er fürchtete sich nicht. Anscheinend war es für ihn ganz normal. Der Esel grüßte den Löwen ganz selbstgefällig und ging arrogant weiter, als ob nichts wäre. So nahm es der Löwe zumindest auf. Vollkommen beleidigt und total empört überlegte er sich, wie er diesem, für sich beschämenden Esel, die Hosen straff ziehen kann, was er dann auch tut.

Moral: Wer mit Dreck schmeißt, der geht dreckig davon.

Najma



Tischsprüche von Martin Luther

Um seinen Tisch versammelten sich nicht nur seine Familie, sondern auch Reisende und Schüler, die im Haus immer Gast waren. Martin Luther begann das Essen, wie es damals im Kloster üblich war, mit einem Tischspruch. Alles, was am Tag passiert ist, kann am Tisch erzählt und diskutiert werden. Aber des Öfteren wurden kirchliche Themen aufgegriffen. Am Tisch sagte er z.B.:

„Ein Christ soll wenig Wort und viel Tat machen!“

„Vater und Mutter können an ihren Kindern das Himmelreich, aber auch die Hölle verdienen.“

„Ich esse und trinke, was ich mag und sterbe, wann Gott will.“

Melina



„An den Adel deutscher Nation“

„Es besteht nicht viel länger als 100 Jahre und hat schon fast alle Fürsten, Stifte, Städte, Adel und Erben in Armut, Jammer und verderben gebracht.“ So steht es in Luthers Buch.

Das bedeutet, dass, als Martin Luther versucht hat zuzusagen, dass die Welt bald in Armut versinkt, wenn es weiterhin solch einen Handel gibt, wie ihn die Adligen und die Geistlichen bis dahin gemacht haben. Die Adligen fanden das nicht so toll und haben Luther gemieden. Die Bauern hingegen fanden das total toll.

Melina



Geflügelte Worte

Neben der Übersetzung des Neuen Testaments, Tischsprüchen und politischen Ansichten, sind auch kurze Zitate von Luther bekannt. Das Berühmteste ist aus seiner Verteidigungsrede vor dem Reichstag in Worms und wurde sogar auf die sogenannte „Luthersocke“ gestickt:

„Ich stehe hier.
Ich kann nicht anders.“

Dies wird auch noch von Menschen der heutigen Zeit verwendet, um zu zeigen, dass ihre Meinung fest steht und sie diese auch weiterhin vertreten werden – komme was wolle.



Luther und der Judenhass

Am 5. August 1514 äußerte sich Martin Luther erstmals brieflich über die Juden. Er meinte, dass das Judentum durch das Christentum überflüssig geworden ist. Er meinte auch, dass die Juden schuld am Kreuztod von Jesus waren. In seinem Buch „Von den Juden und ihren Lügen“ rief er dazu auf, die Synagogen anzustecken. Außerdem schrieb er, dass die Juden von jung an hart arbeiten sollen und predigte noch viele andere Unterdrückungen.

Jonte und Fynn



Georg Spalatin

Spalatin war ein Freund Luthers, der sich damals zu seinem Schutz auf der Wartburg aufhielt. Dort besuchte ihn nur Spalatin, der ihm Neuigkeiten brachte, Bücher, Schreibsachen und Briefe von Luthers Familie. Er war einer der wenigen Menschen, mit welchen sich „Junker Jörg“, wie sich Luther auf der Wartburg zu seinem Schutz nannte, Kontakt hatte, reden und einfach er selbst sein konnte.

Konrad und Ute



Das Neue Testament

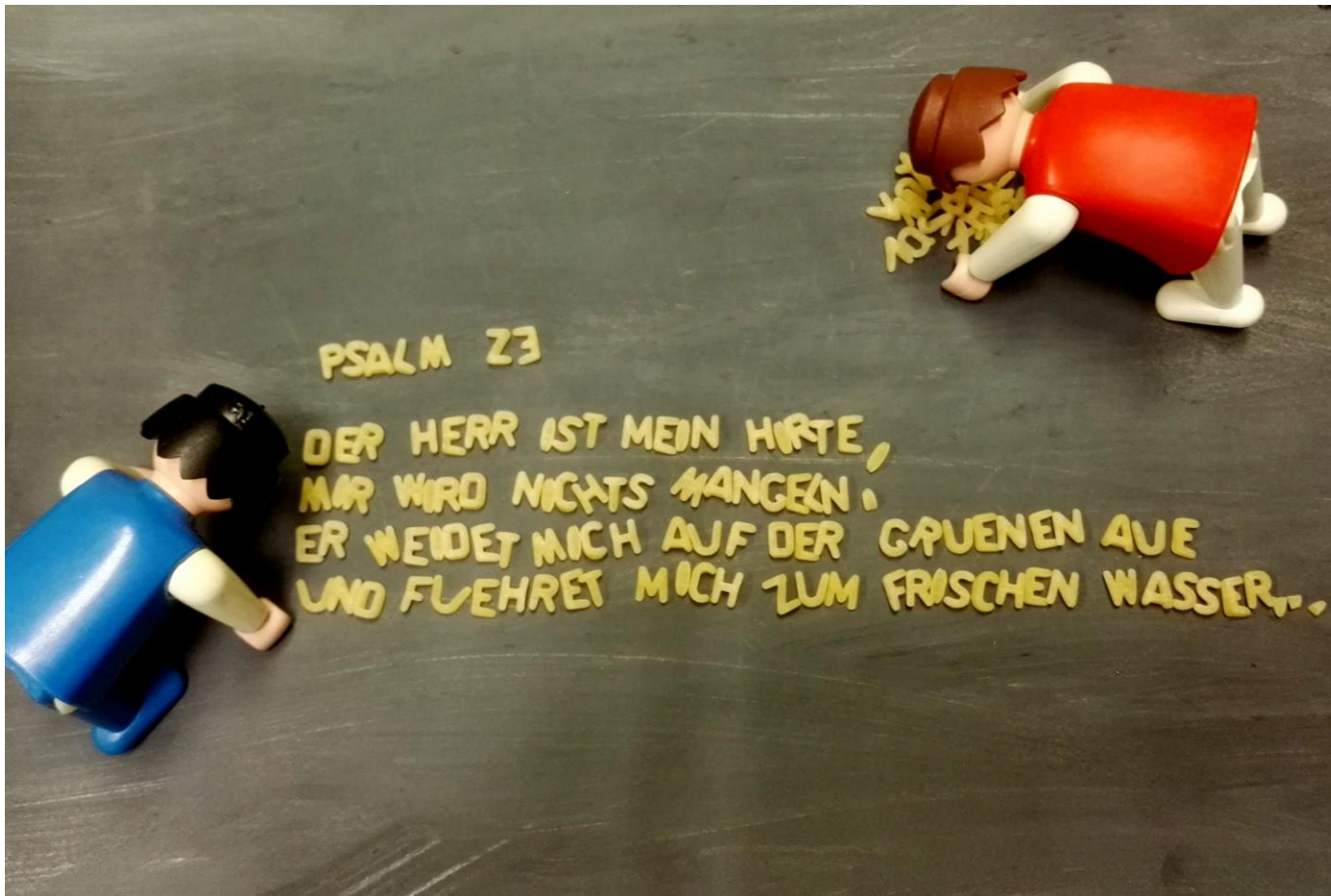
In 11 Wochen übersetzte Luther das Neue Testament auf der Wartburg bei Eisenach ins Deutsche. Aus dem Urtext machte Luther eine revolutionäre Neufassung. Er übernahm nicht Wort für Wort, sondern übersetzte in eine für jedermann verständliche Sprache; er hat "dem Volk aufs Maul geschaut". Damit formte er eine einheitliche deutsche Schriftsprache und schuf mit der Bibel ein Volksbuch und den 1. deutschen Bestseller.

Hiske und Tomke

7 Kurfürsten



Zur Zeit Martin Luthers gab es sieben Kurfürsten - drei geistliche und vier weltliche. Zu den weltlichen zählten Joachim I. - der Kämmerer - für Brandenburg, Vladislav II. - der Mundschenke - für Böhmen, Friedrich III. - der Marschall - für Sachsen und Friedrich I. - der Truchsess - für die Kurpfalz. Die geistlichen Kurfürsten waren die Bischöfe Herman V. (Köln), Richard von Greiffenklau (Trier) und Albrecht II. von Brandenburg (Mainz). Sie teilten sich die Reichskanzlerschaft für Italien, Burgund und das Deutsche Reich.



Die Druckerpresse

Johannes Gutenberg druckte in Mainz die erste Seite mit beweglichen Buchstaben um 1450. Davor mussten die Drucker die einzelnen Buchstaben mit der Hand legen und anschließend stempeln. Aber durch die neue Methode konnten Bücher schneller und preiswerter gedruckt werden.

Die Ideen der Reformation verbreiteten sich dadurch schnell in Europa und somit trug der Buchdruck maßgeblich zur Verbreitung und dem Erfolg der Reformation bei.

Anna und Shania



Luther als Komponist und Musiker

Luther versuchte den Menschen mit seinen Liedern Nachrichten zu überbringen, die die Leute als Protestlieder singen sollten, um der Katholischen Kirche zu schaden. Außerdem tat er das auch, weil die meisten Leute nicht Lesen konnten und durch das Singen haben sich die Lieder schnell verbreitet. Luther schrieb zu allen Christlichen Festen ein Lied -insgesamt über 30 Stück. Eines davon ist „Vom Himmel hoch, da komm ich her“. Dies soll er 1535 getextet und komponiert haben. Später verfasste er noch eine Chorversion des Liedes, die erstmals 1539 gedruckt wurde.

Martin Luther und Johann Sebastian Bach



Eine Ausstellung in Eisenach, ein Ort, der mit beiden Persönlichkeiten verbunden wird, widmet sich dem reformatorischen Wirken von Martin Luther und seinen musikalischen Werken, sowie jenen von Bach. Martin Luther hat mindestens 37 Lieder komponiert und Bach hat zu 30 von ihnen die Melodie geschrieben. Aber nicht nur seine Texte hat er übernommen. Bach studierte Luthers Meinung über die Juden und war ein glühender Verehrer seiner Werke. Luthers Einfluss auf Bachs Meinung über die Juden wird vor allem in seiner Matthäus- und Johannespassion deutlich.

Linus und Ute

Revolution

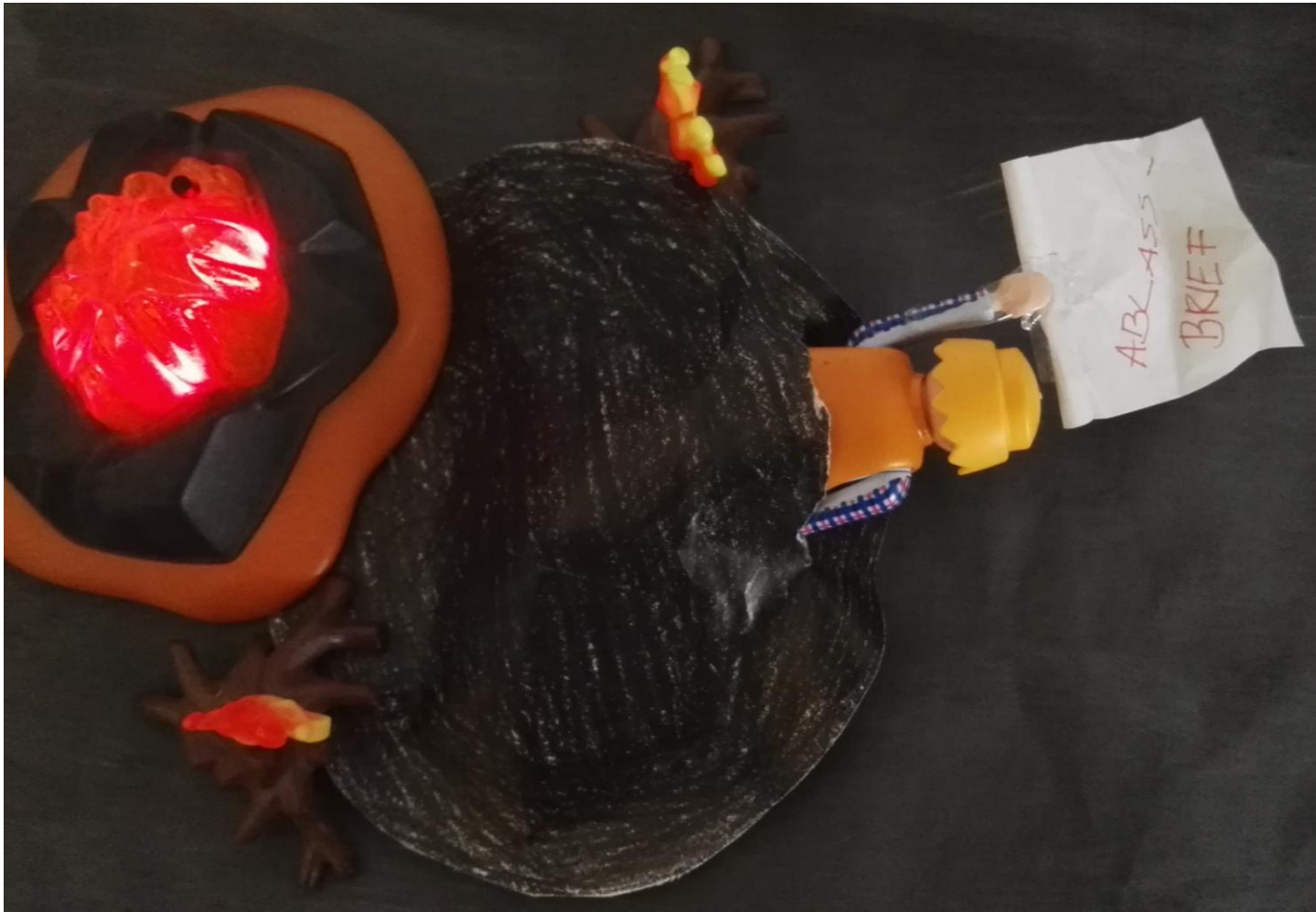
schafft

Reformation

Jan Hus

Jan Hus war ein tschechischer Fuhrmannssohn, der an der Universität von Prag studierte. Er stieg auf zum Rektor und wurde Prediger der Bethlehemskapelle. Er kritisierte die katholische Kirche und predigte die Werke Wiclifs. Außerdem übersetzte er Teile der Bibel ins Tschechische. Er fuhr, auf Befehl von König Sigismund, zum Konzil nach Konstanz. Dort wurde ihm versprochen, dass ihm nichts passiert. Trotzdem wurde er von König Sigismund verhaftet und gefoltert. Als er sich weigerte sein Gesagtes zu widerrufen wurde er 1415 auf dem Scheiterhaufen verbrannt.





Der Ablasshandel

Der Ablasshandel ist ein Handel mit Ablassbriefen, durch welche sich Menschen selbst oder Familienmitglieder, auch bereits verstorbene, von ihren Sünden freikaufen konnten. Diese hat die katholische Kirche früher verkauft, aber mehr um Geld zu verdienen z.B. zum Bau des Petersdom, als Gutes für die Menschen zu tun, die es gebraucht hätten.

Elisa und Sven



Thesenveröffentlichung

Martin Luther machte keinen Thesenanschlag. Er veröffentlichte seine 95 Thesen. In diesen bemängelt er vor allem Missbräuche in der Katholischen Kirche - besonders in Bezug auf Ablass und den geschäftsmäßigen Handel mit Ablassbriefen.

Er veröffentlichte seine Thesen, indem er sie an Professoren der Universität und Bekannte weiter gab. Sie sollten diese wiederum weiter verbreiten. Dadurch wurden seine Thesen zum Diskussionsgegenstand. Die Folge der ganzen Sache war, dass er vom Papst aus der Kirche verbannt wurde.

Paul

Kaiser Karl V.



Karl wird am 24. Februar 1500 in Gent geboren. Er ist der älteste Sohn Philipps von Burgund und Johanna der Wahnsinnigen von Kastilien (Spanien). Karl erbt nach dem Tod seines Vaters die nördlichen Teile des ehemaligen Herzogtums Burgund, sowie Belgien und die Niederlande. Er wächst in Brüssel bei seiner Tante Margarete auf, der niederländischen Königin. Mit Hilfe von Bestechungsgeldern gelang es Karl am 24. Oktober 1519 in Aachen zum Kaiser gekrönt zu werden. Karl V. entscheidet sich gegen die Reformation und spricht 1521 die Reichsacht über Luther aus.



Leo X

Leo der X war der Papst zur Zeit Martin Luthers. Luther hat in seinen 95 Thesen unter anderem auf die Missstände im Hause des Papstes - der Kirche - aufmerksam gemacht Er war z.B. nicht damit einverstanden dass Leo X. Geld für ein luxuriöses Leben ausgab und auch sehr viel in den Bau des Petersdomes investierte. Da wegen den eben genannten Gründen die Kirchenkasse ziemlich leer war, förderte er den Ablasshandel während die armen Leute hungerten.

Adrian



Reichstag in Worms

Am 2. April 1521 bricht Luther nach Worms auf. Auf dem Weg wird Luther von vielen Menschen mit Begeisterung empfangen. Am 16. April wird er auch in Worms vom jubelnden Volk empfangen. Sachlich, klug und überlegt, so wird Luthers Auftritt in Worms beschrieben. Er widerruft seine Schriften trotz gegensätzlicher Ratschläge nicht.

Nicolas und Linus



Reichstag zu Speyer 1529

Vom 15. zum 22. März 1529 tagte der 2. Reichstag zu Speyer. Karl V., der von seinem Bruder Ferdinand vertreten wurde, wollte dort durchgreifen und das Wormser Edikt, das er drei Jahre zuvor gelockert hatte, wieder vollständig in Kraft setzten. Dagegen protestierte die Minderheit aus sechs Kurfürsten und 14 Städten. Sie erklärten, dass sie in Glaubensfragen allein ihrem Gewissen folgen und den evangelischen Glauben verteidigen würden. Mitten in der Verhandlung verließen die 20 dann den Raum. Daher nannte man die 20 Herrscher ihres Glaubens ab da Protestanten.



Der Druck der Lutherbibel

Die erste deutsche Fassung des Neuen Testaments wurde im September des Jahres 1522 von dem Wittenberger Drucker Melchior Lotter gedruckt. Schon nach drei Monaten waren die ersten Exemplare ausverkauft. 1523 mussten die nächsten 3000 Exemplare gedruckt werden.

Durch den Druck des Neuen Testaments verbreiteten sich Luthers und damit die reformatorischen Ansichten. Die Lust zu Lesen und die Bildung nahmen zu.

Shania und Anna



Öffentliche Vorlesungen des Neuen Testaments

1522 wurde die Lutherbibel erstmals gedruckt und verkauft. Martin Luther wollte, dass alle sie lesen und sich selbst ein Bild der Glaubensgrundsätze machen, mit der die Katholische Kirche alle ihre Taten, wie den Ablasshandel, verteidigte.

Da die Lutherbibel sich erstaunlich schnell verbreitete, gab es viele öffentliche Vorlesungen, denn die meisten Menschen waren Analphabeten und insgesamt sehr ungebildet. Durch die leichte deutsche Sprache wurde die Bibel einfacher zu lesen und zu verstehen. Damals waren fast alle Menschen gläubig, sie hatten großes Interesse an der Lutherbibel und auf einmal Lust, lesen zu lernen, denn sie wollten die Bibel auch selbst lesen können. So wurden die Menschen gebildeter und die deutsche Sprache verbreitete sich. Deshalb war die Bibel in gut verständlicher deutscher Sprache das größte Geschenk an das deutsche Volk.

Isabell



Jean Calvin

Jean Calvin wurde am 10. Juli 1509 in Noyon/ Frankreich geboren. Seine Eltern hießen Gerard Calvin und Jeanne le Franc. Calvin hatte drei Geschwister: Marie, Antoine und Charles. Er hat an den Universitäten in Bourges, Orleans und in Paris studiert. Dieser Reformator hat viele Bücher geschrieben, wie z.B. „Calvins Comment“ und „The Booklet of the true Christian Life“. Später sollte er Wilhelm Farel bei der Reformation in Genf helfen. Diese Tätigkeit, seine Auslegung der Bibel, das Predigen und die

Organisation der Genfer Kirche, waren seine Aufgaben. 1537 macht Calvin seine ersten eigenen Reformvorschläge. Er war für harte Arbeit und erklärte den Wohlstand als Belohnung Gottes. Der Widerstand gegen Calvin wächst dadurch zunehmend. Nach einigem hin und her werden Calvin und Farel aus Genf verwiesen.



Die Bilderstürmer

Während Martin Luther auf der Wartburg war, begann Karlstadt, ein ehemaliger Freund, in Wittenberg katholische Gebräuche abzuschaffen. Weihnachten 1521 teilte Karlstadt das Abendmahl zum ersten Mal in katholisch und evangelisch aus. Die Messe, die Beichte, das Mönchtum und die Prunkbilder in den Kirchen sollten abgeschafft werden. Die Laien verstanden die Luther-Bibel auch ohne einen akademischen Abschluss. Karlstadt predigte, dass daher auch die Laien unterrichten können, statt nur Theologen. Seine Anhänger setzten die Ziele mit Gewalt

durch und zerstörten sämtliche Kirchenbilder. Luther versuchte durch eine Predigt in der Stadtkirche die Unruhe zu dämpfen.

Isabell und Marlene



Die Gegenreformation ist die Reaktion der Katholischen Kirche auf die von Luther in Wittenberg ausgelöste Revolution. Von 1519-1648 versuchte die Katholische Kirche, welche zur Zeit Luthers u.a. von Papst Leo X. angeführt wurde, den Protestanten entgegen zu wirken -auch militärisch. Die Gegenreformation wurde zu religiöser Verfolgung. 1559 veröffentlichte die Katholische Kirche den „Index Librorum Prohibitorum“ - ein Verzeichnis verbotener Bücher, in welchem alphabetisch alle Autoren aufgelistet waren, welche für unchristlich gehalten wurden, wie z.B. Luther oder Zwingli. Die Bücher wurden überwiegend verbrannt. Auch das ursprünglich evangelische Eichsfeld wurde während der Gegenreformation (re)katholisiert. Unter anderem der Mainzer Erzbischof Daniel Brendel, der auch Kurfürst war, trug zu der religiösen Umkehr bei

Jonna und Clara

Reformation im Umfeld
von Göttingen



Johann Tetzel

Johann Tetzel war der bekannteste Ablassprediger. Er reiste vor allem im Herzogtum Sachsen umher. Daher haben auch viele Wittenberger seine Reden gehört und so bekam Luther viele Informationen zum Ablasshandel. Daher konnte er sich gut eine eigene Meinung darüber bilden und wurde ein überzeugter Gegner des Ablasshandels und Tetzels, der diesen Aberglauben verbreitete.

Gegen den Ablass richteten sich schließlich auch die meisten von Luthers 95 Thesen.

ute



Ablasshandel

Während der Herrschaft von Papst Leo X, lief der Handel von Ablassbriefen, die für den Sündenerlass Geld im Gegenzug genommen haben. Der Ablasshandel ist in der römisch-katholischen Kirche seit 1562 mit einer Strafe und seit 1567 sogar mit Exkommunion belegt. Selbst Martin Luther hat in seinen 95 Thesen die Ablassbriefe scharf kritisiert.

Durch den Kauf von Ablassen konnte der Gläubige die Vergebung Gottes für all seine Sünden erhalten. Die Zahlung von Geld ersetzte dabei die Beichte, Reue und Sühne.

Parham



Philipp von Hessen war einer der bedeutendsten Landesfürsten während der Reformation. Er führte die Reformation in Hessen ein. Außerdem gründete er 1531 den Schmalkaldischen Bund. Dies war ein Bund von protestantischen Fürsten gegen Kaiser Karl V. Philipp liebte seine erste Frau nicht, da es, wie damals üblich, eine Ehe aus politischen Gründen war. Die Erlaubnis zur zweiten Ehe, die aus Liebe war, bekam er von Martin Luther persönlich. Philipp von Hessen führte daher

eine Doppelehe mit Christina von Sachsen und Margarethe von der Saale. Dies führte zu einer Krise der Reformation und brachte ihn politisch in weitreichende Schwierigkeiten.

Saskia und Lisa



Philipp Melanchton

Philipp Melanchton wurde am 16.2.1497 geboren. Er war ein Reformator aus Wittenberg und unterrichtete, wie Luther, als Professor an der Universität Wittenberg. Dort lernten die beiden sich kennen und sie wurden gute Freunde. Melanchton meinte sogar, dass er lieber sterben würde, als von Luther getrennt zu sein. Er vertrat Luther sogar auf dem Reichstag zu Augsburg, da Luther Sachsen nicht verlassen durfte. Philipp starb am 19.4.1550 an hohem Fieber.

Frederick



Bundschuh

In den Jahren 1493 bis 1517 wurden die Bauern in Südwestdeutschland als aufständisch bezeichnet. Diese Aufstände waren eine Wurzel des deutschen Bauernkrieges, der von 1524 bis 1526 tobte.

Die Bundschuhbewegung war keine Bewegung im eigentlichen Sinn. Vielmehr handelte es sich um eine Anzahl von Verschwörungen, die jedoch durch die Streitmacht des Kaiserlandes niedergeschlagen wurde. Sie wurde benannt nach ihrem Erkennungsmerkmal - Bundschuh.

Parham und Ute



Thomas Müntzer

Thomas Müntzer, ein Prediger und führend beteiligt am Bauernkrieg, sah sich als von Gott gesandter Prophet. 1524 zog Müntzer in Mitteldeutschland umher und verkündete, der Himmel habe ihn dazu auserwählt, das Gottesreich des Friedens und der Gerechtigkeit hier auf Erden zu verwirklichen. Die Bürger der Stadt Mühlhausen/ Thüringen und ein paar Dörfer hatte er schon überzeugt. Bei dem Versuch, die Bergarbeiter zu überzeugen, scheiterte er und wurde am 27. Mai 1525 bei Mühlhausen hingerichtet.



Bauernkrieg

Im Süden und in der Mitte Deutschlands brach 1525 ein großer Bauernkrieg aus. An vielen Orten kam es 1524 zu ersten Erhebungen. Tausende von Bauern sammelten sich. Sie schlossen sich zu so genannten "Haufen" zusammen. Ihr Ziel war es, dass sie ihre Freiheit zurück bekommen. Da sich die Obrigkeit nicht auf ihre Forderungen einlassen wollte kam es zum Krieg. Diesen verloren die Bauern.

Mato und Lasse



Elisabeth von Calenberg und Martin Luther

Beide trafen sich erstmals 1534 und nahmen noch gemeinsam das Abendmahl ein. Der Herzog von Calenberg und Luthers Familie waren ebenfalls anwesend. Obwohl die Reformation schon in vollem Gang war, konvertierte die Fürstenfamilie Calenberg erst am 7. April 1538 zum evangelischen Glauben. Martin Luther konvertierte ungefähr zur selben Zeit, nach dem er schon jahrelang nach evangelischem Brauch gelebt hatte. Beide ließen sich erstmals den Laienkelch reichen und zeigten somit ihre neue Religion nach außen und öffentlich.

Konrad



Elisabeth von Rochlitz

Elisabeth von Rochlitz wurde 1502 in Marburg geboren. In ihrem späteren Witwensitz in Rochlitz war sie Fürstin. Bei ihr galt Religionsfreiheit, was zu ihrer Zeit eine Seltenheit war. Sie schloss sich der Reformation an und trat einem Bund von protestantischen Fürsten, die gegen den Kaiser waren, bei - als einzige Frau.

Elisabeth von Rochlitz war eine Säule der Reformation.

Lisa



Bartholomäusumzug

Erst 12 Jahre nach dem Thesenanschlag nahm die Reformation auch im Raum Göttingen Fahrt auf. Ende Mai 1529 begann die Fronleichnamsprozession, ein Höhepunkt des katholischen Kirchenjahres. Diese wurde schon von einigen Anhängern der Reformation gestört.

Der Bittprozession am 24 August, dem Bartholomäustag, wurde mit einer großen Gegendemonstration entgegen gewirkt. Die Reformationsanhänger setzten sich vorrangig aus Woll- und Tuchwebern zusammen. Dieser Umzug am Bartholomäustag gilt als eigentlicher Beginn der Reformation in Göttingen.

Lennard und Ute



1. Evangelische Predigt in Göttingen

Durch verschiedene Einflüsse kam die Reformation in Göttingen erst gegen Ende der 1520er Jahre in Gang. So predigte wohl zum ersten Mal erst 1528 ein Kaplan an St. Jacobi öffentlich im lutherischen Sinn und es wurden vermehrt lutherische Schriften gekauft und gelesen.

Jedoch gilt die Demonstration der Leinenweber am Bartholomäustag als der eigentliche Beginn der Reformation in Göttingen. In den folgenden Monaten wurde dann eine evangelische Kirchenordnung erarbeitet, die am 10. April 1529 verkündet wurde.

Ute

Erste evangelische Kirche in Göttingen

Im Jahre 1304 wurde die Paulinerkirche in eine Klosterkirche vollendet und dient heute als Veranstaltungs- und Ausstellungsraum für die Universitätsbibliothek. Weil sie die größte Kirche in der Göttinger Altstadt war, wurden dort meist die Gottesdienste gehalten. Am 24. Oktober 1529 hielt dort der Pfarrer Friedrich Hüventhal gegen den Willen der Mönche den ersten regulären evangelischen Gottesdienst in Göttingen. Auch wurden hier in der Paulinerkirche die ersten Kinder aus Göttingen protestantisch getauft.

Unternehmen Sie doch mal einen kleinen Spaziergang zur Paulinerkirche und machen Sie sich vor Ort „ein Bild von ihr“.

Shania und Anna

Unsere historischen Geschichtsfenster – eine Miniausstellung zum Projekt:
Alles Luther! – Martin Luther und die Reformation



Wir danken: - Roland Elsas vom CVJM für die Vermittlung unserer Ausstellung in die Christopheruskirche in Göttingen.
- unserem Tutor Oliver, der unsere Ausstellung in die Ev. Pfarrkirche St. Johannes der Täufer in Klein Lengden mit Pn. Dr. Wegener vermittelt hat.
- Wilhelm Behrendt für die Vermittlung unserer Ausstellung in die Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Martin in Göttingen-Geismar mit Pastor Gerhard Weber.